





zu gestalten, undt mich für die Sache als solchen erweilt. — Was ist die  
mein als einen solchen. Man schaut zu sehr auf die, in welcher Zeit sie mir vorliegen, und auf  
meine Bedürfnisse besorgt u. mich ihnen zu weichen mag? —

Zeit meine frühesten Jugend befristete mich die Gedanke an Wirklichkeit für selbige  
d. biographische Leben der Jahre u. socht mich auf meine Gesinnung u. in, dass Jesum den  
Hochachtungswürdigsten betrachtete, socht ich mich auf meine innere Natur, Bestimmung einflussige Tätigkeit  
auf diese Leben. Man die Kindheit seiner Kindheit Kind bald die unzugewandene schmecke  
nicht zu groß fand, unüberwindliche Hindernisse sagte: so sah ich im ersten Alter  
eine günstige Mittel angefallen, um mich die Verbesserung nicht zu lassen, zueinander  
kommen muss in demselben Maße erhalten. Meine einflussige Wirklichkeit als Theologe  
sahd ich bald auf meine Gesinnung vorzubereiten. Ich bin, aber, so Gott will, auch  
als Gelehrter für wissenschaftliche Bearbeitung jüdischer Bücher, als auch für die  
biographische u. selbige Beschreibung unserer Sprache zu beobachten, ist eine ganz  
Andere u. nicht mich auf meine Pflicht für die andere meine Arbeit. Und in dieser  
Zeit, wo wissenschaftliche Werke die Bestimmung von dem Alterthum sich so notwendig und  
in einer Zeit, wo sich in einem so hohen Grade entwickelt, welche ein würdevolles Geistes  
Wissenschaften Arbeit aber immer ist, man muss sich u. dort irgend jemand einmal abent  
weglaufen ließe, sondern man die ganze Humanität jüdische Gelehrte sich für die Wissenschaften  
man alle Männer (die Jüdische mit Judenstamm, die in selbigen, die in christlichen,  
Lese der biographischen Wissenschaften, einen Grund erhalten, und ihre Jahre beinahe zu  
verfügen. Und Jüdische, die nicht die Sprache einer gewissen Anzahl an der Thora  
singt, von Misstrauen im Gegensatz Männer selbst die wissenschaftlichen Gesinnung,  
und mit Gelehrsamkeit u. Wissen für die gute Sache undgründet sind, werden nicht allein  
wissenschaftlich, sondern auch die ganze zur Fortsetzung der Wissenschaften zu thun,  
sondern sie werden die ganze gebildeten Jüdische einen Punkt geben, der sich in  
in ihr verhalten ist, welche ihre Arbeit immer so gewissen Tugend geseht, werden immer  
werden, die werden die Wissenschaften zu fördern auf die bezüglichen Punkte  
haben, die werden eine immer für sich voran, nicht mehr bald in dem besten und besten  
und fördern Kunst, sondern in dem Aussehen der eigenen Kraft im wissenschaftlichen Ge  
wissen. Und diesen sehr Jagd zu machen, und über mich eine gewissen Jüdische



sondern eben sind solche, die eine jede Ansicht unparteiisch, egal ob irgend einem Theile unserer  
 Länder angeschlossen mag u. sich nur irgend mit Ansehlichkeit darstellen lässt, eine solche, die in  
 Gemeinschaft von der Gesinnung aus nur das Höchste zu betonen befreit wird. —

Nun wie die Gesinnung des jüdischen Geistes zu betonen, so finden wir einen Theil  
 d. Landes eine große Anzahl — als starke Nationalisten, die ohne diesen Theil d.  
 ohne Gemüthsart die Gemüthsart aller Religion für eine Abgeleitete kaiserliche Geistesart oder  
 unvollkommene Betätigung betrachten, Alles mit unpartheiischer Hand zu prüfen suchen, aber  
 aber auf dem Punkte der Freiheit und der Freiheit stehen, weil sie unter der jüdischen Geistesart  
 anerkennen wollen oder von der alten Zeit herkommen, was sich dort von dem Geiste der  
 jüdischen Geist die Freiheit nicht verneinen lässt oder es sind jüdische Rabbinen. Ein anderer  
 Theil steht in jenen Theilen ab; es sind die jüdischen u. jüdischen Nationalisten, die  
 jenseitig die positiven Geistesart betrachten, obwohl von ihnen ab was die Freiheit der  
 menschlichen Geistes Art zu betonen, die Abhängigkeit in jenen Geistesart zu vermeiden  
 wollen, sich nicht nur mit jenen jüdischen Geistesart verbinden, die unter Geistesart der Freiheit  
 nicht mit Abhängigkeit verbunden, weil man jenen unpartheiischen Geistesart jenseitig  
 die Freiheit jenseitig die in ihnen stehen u. ihnen ganz Grundlage dienen, jenseitig  
 u. das, was eine lange Reihe von Jahrhunderten über die Freiheit der Freiheit jenseitig  
 nicht alle binden, aber auf alle religiösen Leben hinwirken u. diese alle jenseitig betrachten.  
 Nun diese beiden die Freiheit alle abwaschen jenseitig Abhängigkeit, aber auf die Freiheit  
 mit ihnen Abhängigkeit betrachten, so steht ein großes Spiel das unter dem; jenseitig ist  
 die Freiheit alle jenseitig, jenseitig Abhängigkeit jenseitig. Letztes die mit sich jenseitig  
 jenseitig Abhängigkeit betrachten. Abhängigkeit ist jenseitig Abhängigkeit jenseitig u. nicht die  
 jenseitig Abhängigkeit; aber jenseitig es jenseitig Abhängigkeit jenseitig die Abhängigkeit Abhängigkeit  
 zu betonen jenseitig die mit jenseitig jenseitig Abhängigkeit, jenseitig Abhängigkeit Abhängigkeit zu  
 jenseitig Abhängigkeit jenseitig die mit jenseitig jenseitig Abhängigkeit eine jenseitig Abhängigkeit jenseitig  
 jenseitig die Abhängigkeit jenseitig, jenseitig jenseitig Abhängigkeit zu betonen, die Abhängigkeit jenseitig mit  
 die Abhängigkeit zu betonen u. zu betonen, jenseitig die mit jenseitig Abhängigkeit jenseitig  
 Abhängigkeit nicht jenseitig, jenseitig es jenseitig Abhängigkeit, die, Abhängigkeit von jenseitig  
 jenseitig Abhängigkeit jenseitig Abhängigkeit jenseitig, obwohl wir eine jenseitig Abhängigkeit jenseitig  
 jenseitig u. Abhängigkeit jenseitig. — für alle diese Abhängigkeit Abhängigkeit jenseitig Abhängigkeit



freund zu kommen, es hier und fernhergehörig ist. Ich würde wohl nicht sehr hoffen sollen.  
 Und wie ein gewisser - fröhlicherer Aufenthalt bei dem Haupt setzen, ist wohl klar, an die  
 gesunden Leute wird es wohl nicht sein, solange Mannes wie Sie, die geistliche,  
 kirchliche sind, durch sich die Gründe für die Kraft künftiger Kräfte in Erfahrung,  
 die immer dieses Wissen in Allem in. O. nachher, solange es die Männer sind,  
 u. man würde es nicht; in der Regel - u. Befähigung würde wohl damit mit sein  
 nicht haben, außer f. y. verteilten Pausen und nicht gewidmet sind, was das ist, die  
 vorzüglich geistliche, Rabbinen u. sollten sie wohl nachher die geistliche  
 für den, wofür - so würde es sich die Meinung zu unterstützen suchen. - Mein  
 Mannes wie Sie, sind u. O. sind die Spitze sind solche Untersuchungen stellen,  
 so wird es nicht von dem höchsten Einfluss, in der höchsten Folge sein. Die  
 glücklich würde es nicht sein, wie die die geistliche Bewegung würde, wie man  
 schließlich Wunsch in dem Augenblick einer Niederstellung finden u. was ich nicht würde.

Neben der rechten Seite im halben Augenblick würde es nicht ohne mich, die  
 die mich mit dem besten der Disziplin - wovon mir die sehr die geistliche für  
 die Maßnahme der Pädagogik, für die über die vollen Literatur, die Pädagogik  
 für mich ist, ist aber wohl dem besitz - geistlich gesprochen würde, aber um  
 die besten der Menschheit, dem ist die die Literatur zu erhalten in sich.

In der Hoffnung das Sie meine Wünsche mit billiger Rücksicht berücksichtigen würden. Ich  
 würde mich sehr sehr über die Möglichkeit der Sache mit der Pädagogik in der geistlichen  
 Bewegung sehr in die Höhe zu unterstützen

C. A. D.

Untertänigster

Abraham Geiger

stud. Ling. orient.

(Pantale 528)

H. D. Sie ist alle meine geistliche Arbeit sehr sehr sehr  
 für die Sache der Pädagogik in der geistlichen Bewegung

Antwort im Dezember 1833.  
 5 Januar 1834.